Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1911

18.5.1911 (No. 136)

Visual Library

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 136 — Donnerstag, den 18. Mai 1911 — 154. Jahrgang

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 ℳ 50 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 ℳ 65 ₰. Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Die Prüfungsgebühren für ärztliche Thermometer betr.

Wir bringen die nachstehende Bekanntmachung des Reichsamts des Innern vom 22. April 1911 zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 10. Mai 1911.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Glockner. Schoch.

Prüfungsgebühren für ärztliche Thermometer.

Über die Höhe der Gebühren für die Prüfung ärztlicher Thermometer bestehen in Interessentenkreisen irrtümliche Annahmen. Es sollen daher die festgesetzten Gebührensätze, an die die amtlichen Prüfungsstellen gebunden sind, nochmals bekannt gemacht werden.

Nach den Prüfungsvorschriften für Thermometer vom 28. April 1909 (veröffentlicht im „Zentralblatt für das Deutsche Reich", Jahrgang 1909 Seite 194 ff.) sind an Gebühren zu erheben:

a. für die Prüfung eines gewöhnlichen ärztlichen Thermometers an 3 Stellen = 0,50 M.,
b. für die Prüfung eines ärztlichen Maximumthermometers an 3 Stellen . . = 0,60 M.,
c. für die Prüfung eines ärztlichen Minutenmaximumthermometers an 3 Stellen = 0,80 M.,
d. für die Prüfung jeder weiteren Skalenstelle mehr . . . . . = 0,15 M.,
e. für die Prüfung von Zeigerthermometern je Stück . . . . . = 1,00 M.

Außerdem werden für Aufätzen je einer Strichmarke 0,10 M. berechnet.

Das Aufätzen von Strichmarken geschieht in den Prüfungsstellen indes nur dann, wenn Thermometer zur Prüfung eingereicht werden, welche mit den nach § 15 Abs. 2 der Prüfungsvorschriften vorgeschriebenen Strichmarken in den Fabriken ausnahmsweise noch nicht versehen worden sind.

Berlin, den 22. April 1911.

Der Staatssekretär des Innern.

Im Auftrage:

Lewald.

Die Lotterie des Pferdezuchtvereins für Elsaß-Lothringen betr.

Dem Pferdezuchtverein für Elsaß-Lothringen wurde die Genehmigung zum Vertrieb von 32 000 Losen zu 1 M. der von ihm im Jahre 1911 veranstalteten Ausspielung von Pferden, Wagen und anderen Gebrauchsgegenständen im Gebiet des Großherzogtums Baden unter der Bedingung erteilt, daß die zum Vertrieb in Baden bestimmten Lose zuvor mit dem Stempel des Ministeriums des Innern versehen werden und daß das Ziehungsergebnis in der „Karlsruher Zeitung" bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 11. Mai 1911.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Glockner. Dr. v. Bayer.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Der deutsch-französische Krieg.

Ein Rückblick.

In erhebenden Erinerungsfeiern hat sich das deutsche Volk in die Zeit vor vierzig Jahren versetzt und den großen Männern, die damals des Reiches Glück geschmiedet, den schuldigen Tribut der Dankbarkeit gezollt. An unserem geistigen Auge sind sie vorübergezogen jene welterschütternden Tage, mit denen ein neuer Abschnitt deutscher Geschichte anbrach, jener 13. Juli mit dem Fanfarenstoß der Emser Depesche, jener 4. August mit dem ersten stolzen Siege, jener 2. September mit der Gefangennahme des Kaisers der Franzosen, jener 18. Januar mit der Kaiserproklamation in Versailles und jener 10. Mai mit dem Frankfurter Friedensschluß. Rückschauend geziemt sich heute wohl ein kurzer Blick auf die Umstände und Ereignisse, die dem großen Kriege in seiner Gesamtheit seinen eigenen Stempel aufdrücken.

Der deutsch-französische Krieg bedeutet das gewaltigste Ringen, das je zwei Kulturvölker bestanden haben. Mit ungeheueren Truppenmassen zogen Deutschland und Frankreich ins Feld, die Heere der beiden kriegerischsten Nationen des europäischen Kontinents standen sich gegenüber, mit außerordentlicher Tapferkeit wurde auf beiden Seiten gekämpft, ausgezeichnete Generale führte auch der im Kampf Unterlegene ins Treffen, um einen Kaiserthron wurde gewürfelt, und ein anderer wurde neu errichtet, die größten Schlachten der Weltgeschichte wurden geschlagen, die erste Kulturstadt und erste Festung der Welt wurde belagert und bezwungen, in der Führung der siegenden Truppen entfaltete sich ein strategisches Genie, wie es die Jahrtausende nur selten gesehen, in den diplomatischen Verhandlungen triumphierte die Überlegenheit eines staatsmännischen Geistes von überragender Größe, und über alledem waltete die höchste königliche Majestät, die leitende Hand des ehrwürdigsten aller Monarchen.

Daß uns der Sieg beschieden wurde, verdanken wir in erster Linie der erstaunlichen Häufung erstklassiger strategischer Talente auf unserer Seite, verdanken wir der verständnisvollen Oberleitung des königlichen Feldherrn. Sind schon die Goeben, Blumenthal, Manteuffel, v. d. Tann, Kronprinz Friedrich, Prinz Friedrich Karl u. a. für gewöhnliche Zeiten als ganz bedeutende Heerführer zu werten, so findet das strategische Genie als solches seine denkbar glänzendste Ausstrahlung in Moltke, so erreicht die kriegerische Tugend des Kriegsministers ihren Gipfelpunkt in Roon, und so fließen alle Imponderabilien der Autorität und Weisheit zusammen in der Gestalt König Wilhelms I. Nur in der Sage hat die um den König sich sammelnde Schar erlesener Helden ihr Gleichnis, in der Sage von Karl dem Großen und seinen Paladinen. Keinem Fürsten war es je gegeben, mit solchen Führern ins Feld zu rücken, wie Wilhelm I. es konnte, aber auch noch nie haben begabte Generale unter zielbewußterer Leitung eines Herrschers so ihre Kraft entfalten dürfen.

Noch ein anderes wichtiges Moment verleiht dem großen Kriege seine Besonderheit und erklärt den Sieg der deutschen Truppen: auf unserer Seite focht das auflodernde Nationalgefühl, auf unserer Seite stritt man um den seit Jahrhunderten bedrohten Herd, um die Freiheit und die Einheit des Reiches. Dieser Krieg war für uns ein nationaler Krieg. Und die Geschichte bietet Beispiele genug dafür, daß im Ringen zwischen bloßen Machtansprüchen und nationalem Furor der letztere immer der Sieger geblieben ist, falls nicht, wie im Burenkriege, die Kräfte von vornherein zu ungleich verteilt waren. Mit dem nationalen Feuer hat sogar der seine Schlachten gewonnen, der einst Deutschland am tiefsten demütigte, Napoleon I. Und erst als dieses Feuer in ewigen Kämpfen um Ruhm und Ehrgeiz seine Glut eingebüßt hatte, erst als sich ein neuer, diesmal deutscher Brand nationaler Begeisterung erhob, erst da mußte sich der Eroberer verloren geben.

Schließlich sei der vorzüglichen und überlegenen Ausbildung gedacht, deren sich die deutschen Heere erfreuten. Hier reifte nun zur Frucht, woran Wilhelm I. — man möchte fast sagen — von seiner Leutnantszeit an gearbeitet hatte: die Reorganisation des preußischen Heeres, das unvergeßliche ureigenste Verdienst des Königs, fand auf den Feldern Frankreichs ihre glänzendste Rechtfertigung. Das Vertrauen, das in den deutschen Krieger gesetzt wurde, ward nicht betrogen. Ein edler Wetteifer der Tapferkeit, Pflichttreue und Aufopferung entspann sich. Mit solchen Soldaten ließ sich siegen!

Gedenken wir heute nochmals zusammenfassend des großen Krieges, so soll er uns mit seinem reichen Anlaß zur stolzen Freude doch auch ein Mahner sein. Seien wir darauf bedacht, das hohe Erbe stets von neuem zu erwerben um es wirklich zu besitzen. Dann wird es uns auch in Zukunft niemand rauben können. Dann werden wir derer wert sein, die ihr Blut für uns vergossen, die ihre ganze Kraft für uns eingesetzt haben. Denen aber, die als Teilnehmer des Krieges noch unter uns leben, sei unser Dank durch die Tat bewiesen. C. A.

* Die Enthüllung des Denkmals der Königin Viktoria.

London, 16. Mai. Kurz vor 12 Uhr verließen bei schönem Wetter das **Kaiserpaar** und das **Königspaar** mit der königlichen Familie und dem Hofstaat den Buckinghampalast und schritten zu dem Baldachin gegenüber dem **Denkmal der Königin Viktoria.** Die Truppen salutierten, als die Majestäten und das Gefolge unter dem Baldachin Platz genommen hatten. Viscount Esher, **der** Vorsitzende des Denkmalsausschusses überreichte einen Bericht und eine Adresse.

In Erwiderung auf die Adresse hielt der **König eine Ansprache,** in der er zunächst auf König Eduards Anteil an der heutigen Gedenkfeier hinwies, des Königs, der heute mehr als je in dem liebenden Gedächtnis der Engländer lebe.

Der König wies auf den Anteil hin, den die Dominien und Kolonien an der heutigen Feier hätten und hob hervor, das Denkmal stelle einen Tribut von Rassen und Ländern größerer Verschiedenheit in Charakter und Lebensweise dar, als sie jemals zuvor zu gemeinsamem Zweck vereint gewesen seien. Der König fuhr fort: Es ist für mich und meine Familie eine Quelle **tiefer Befriedigung,** daß mein lieber Vetter, der **deutsche Kaiser,** begleitet von der **Kaiserin,** bei der historischen Feier anwesend ist. Der Kaiser ist der **älteste Enkel der Königin Viktoria,** die er immer mit natürlicher Zuneigung geliebt und verehrt hat. Seine Anwesenheit und die Sympathie, die er uns in den letzten Tagen ihres Lebens und später entgegengebracht hat, werden von mir und meinem Volke niemals vergessen; starke, lebendige Bande der Verwandtschaft und Freundschaft vereinigen unsere Throne und Personen und mein Volk freut sich mit mir, daß er heute hier ist, um an der Enthüllung des Denkmals teilzunehmen. Ich bitte Gott, daß das Denkmal in London immerdar den Ruhm der Regierung der Königin Viktoria künden und zukünftigen Geschlechtern die Liebe und Verehrung dartun möge, die das Volk für sie und ihr Andenken hegte.

Der König gedachte zum Schluß mit warmen Worten der Hingebung, die die Königin ihren öffentlichen Pflichten gewidmet habe.

An die Ansprache des Königs schloß sich eine vom Erzbischof von Canterbury und des Bischofs von London geleitete gottesdienstliche Feier an der sich Massenchöre beteiligten und die mit einem von den vereinigten Musikkapellen der Gardebrigade gespielten Lied schloß. Der Erzbischof, der in den ausgestreckten Händen ein goldenes Kreuz hielt, sprach von den obersten Stufen aus den Segen. Einige Augenblicke später folgte unter dem Salut der Geschütze und unter den Klängen der Nationalhymne die Enthüllung des Denkmals.

Bei der Denkmalsenthüllung trug der Kaiser ebenso wie der König die englische Feldmarschalluniform mit dem Band des Hosenbandordens. Das Kaiserpaar und das Königspaar standen während der ganzen Feier auf der großen Plattform des Denkmals nebeneinander. Nach der Enthüllung legte der Kaiser an dem Denkmal einen schönen Lorbeerkranz nieder, ebenso eine Abordnung des Gardedragonerregiments Königin Viktoria von Großbritannien und Irland.

* * *

London, 17. Mai. Der **Kaiser** hatte bereits gestern morgen Staatsgeschäfte erledigt. Vormittags machte er einen Spaziergang durch den Garten des Buckinghampalastes mit dem Generaladjutanten v. Müller. Den Rest des Vormittags verbrachte das Kaiserpaar mit der Königsfamilie. Nach der Denkmalsenthüllung fand bei dem englischen Königspaar Familien-Frühstückstafel statt.

Der **Kaiser** verlieh u. a. Sir Arthur **Bigge** und Lord **Tweedmouth** den Kronenorden erster Klasse und Admiral **Beaumont** das Großkreuz des Roten Adlerordens. Der König schlug den Schöpfer des Denkmals Thomas **Brock** nach der Enthüllung zum Ritter. — Der König verlieh u. a. das Großkreuz des Viktoriaordens dem Gesandten **v. Treuttler,** das Kommandeurkreuz des Victoriaordens den Flügeladjutanten **Dommes** und **v. Holzing.**

Als die Fürstlichkeiten sich nachmittags zum Gartenfest bei Earl und Countess **Londsborough** begaben, wurden sie von einem vieltausendköpfigen Publikum aufs herzlichste begrüßt. — An dem zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin Abends im Buckinghampalast veranstalteten Diner nahmen außer den Gefolgen des Kaisers und der Kaiserin u. a. teil Graf Wolff-Metternich, Premierminister Asquith, Lord Rosebery, Lord Roberts, Lord Kitchener, Haldane, Sir Edward Grey, Balfour, der Sprecher des Unterhauses, der frühere Botschafter Sir Frank Lascelles und der Botschafter in Berlin Sir William Goschen.

Die „London Gazette" meldet die Ernennung des **deutschen Kronprinzen** zum Chef des 11. (Prinz Alberts Own) Husaren-Regiments.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unterm 16. Mai zu der Denkmalsenthüllung: Heute wird das Denkmal der **Königin Viktoria** feierlich enthüllt. Es entspricht dem pietätvollen Sinn des Königs Georg und des britischen Volkes, daß der erste festliche Akt nach Ablauf des Trauerjahres um König Eduard der Vollziehung eines Vermächtnisses gilt, das er mit dem unvollendeten Denkmalsbau hinterlassen hat. Das viktorianische Zeitalter wird als Periode dauernden Glückes und gewaltigen Aufschwunges eines der glänzendsten Blätter der Geschichte Großbritanniens ausfüllen. Als Zeichen dieser großen Zeit wird das Denkmal der Königin, das Dankbarkeit und Liebe errichtete, dem Herzen jedes Briten teuer sein. Unser Kaiser bekundete die Verehrung für die Königin aufs neue, indem er sich auf Einladung des Königs mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise zu der Denkmalsfeier begeben hat. Der herzliche Empfang, der den kaiserlichen Herrschaften bereitet wurden, begegnet in Deutschland der aufrichtigsten Genugtuung.

Reichstag.

Berlin, 16. Mai.

Die Beratung der **Reichsversicherungsordnung** wird beim § 521 (9. Abschnitt) fortgesetzt. Die §§ 521 bis 527 handeln von den Knappschaftskrankenkassen und werden in der Beratung verbunden. Zu § 525, der die geheime Wahl für die Vertreter der Versicherten in den Kassenvorstand durch die Generalversammlung und die Zulassung der Verhältniswahl vorsieht, liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, der für die Sicherung des Wahlgeheimnisses besondere Vorkehrungen trifft und die Einführung der Wählbarkeit der Knappschaftsinvaliden einführen will. Ministerialdirektor **Kaspar:** Was die Ansprüche der aus den Kassen Ausgeschiedenen anlangt, so ist zu erklären, daß diejenigen Patienten, die einmal ausgetreten sind, von den Leistungen der Kassen ausgeschlossen bleiben. Die Wahlberechtigung der Berginvaliden bitte ich dringend abzulehnen. Der sozialdemokratische Abänderungsantrag zu § 525a wird nach längerer Debatte mit 230 gegen 83 Stimmen abgelehnt und der Antrag Schultz einstimmig mit 297 Stimmen angenommen. Der Rest des Abschnittes Nr. 9 wird nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Inzwischen macht Präsident Graf **Schwerin-Löwitz** die Mitteilung, daß eine Einladung der Stadt **Dresden** zum Besuch der Ausstellung am Sonntag den 28. Mai an das Haus ergangen sei.

Das Haus erledigte des weiteren den Abschnitt 10 (Ersatzkasse) und den Abschnitt 11 (Strafbestimmungen). Damit ist die Beratung über das zweite Buch (Krankenkassen) beendet.

Es folgt die Beratung des dritten Buches: Unfallversicherung, erster Teil: Gewerbeunfallversicherung. Erster Abschnitt: Umfang der Versicherung. Die Paragraphen bis 569 werden unter Ablehnung von sozialdemokratischen Anträgen nach den Beschlüssen der Kommission angenommen und die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt. Schluß 7½ Uhr.

Deutsches Reich.

* Das Kronprinzenpaar in Rußland.

Eydtkuhnen, 17. Mai. Das **Kronprinzenpaar** hat gestern, von Posen kommend, um 9¾ Uhr abends die russische Grenze passiert. In Wirballen wurde das Kronprinzenpaar vom russischen Ehrendienst empfangen.

Die offiziöse „Rossija" schreibt in einem Leitartikel über den Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin: „Dieses Ereignis ist von **hervorragender politischer Bedeutung** und dient als neuerliche feierliche Bekräftigung der Unwandelbarkeit der **freundschaftlichen Beziehungen,** welche schon seit mehr als einem Jahrhundert zwischen Rußland und Deutschland zum Wohle beider Staaten und Völker bestehen. Die nahen verwandtschaftlichen Bande, die seit langem zwischen beiden Herrscherhäusern bestehen, fördern in bedeutendem Grade in den wechselseitigen Beziehungen der beiden benachbarten Großmächte solche Bedingungen, die für die Erhaltung des **europäischen Friedens** günstig sind. Die große ruhmvolle politische Tradition, welche die Herrscher Rußlands und Deutschlands von ihren erlauchten Vorfahren übernommen haben, sind eine genügende Bürgschaft dafür, daß die aus vergangenen Zeiten ererbten Prinzipien auch fernerhin die Grundlage des Zusammenlebens beider Reiche bilden werden. Ein besonderer Zug der russisch-deutschen Beziehungen besteht eben darin, daß die unveränderliche Nähe der beiden großen Reiche bei vollkommen guten nachbarlichen Beziehungen beider zueinander gleichzeitig der parallelen Verwirklichung einer engen Einigung mit anderen Mächten nicht hinderlich ist. Das erklärt sich am besten dadurch, daß Rußland sowie Deutschland **ihre traditionelle Freundschaft treu wahren** und diese ausschließlich zur Erhaltung des allgemeinen Friedens und der Ruhe benützen. Die Aufrichtigkeit der Beweggründe beider Regierungen steht dabei über jedem Zweifel, wodurch auch die Kundgebungen patriotischer Gefühle erklärlich sind, welche in Rußland und Deutschland aus Anlaß des Besuches des Kronprinzen und der Kronprinzessin, der Enkelin des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, zum Ausdruck kommen." Zum Schluß wird noch einmal die Überzeugung ausgesprochen, die Ankunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin werde zum allgemeinen Wohl und zur noch größeren Festigung der Freundschaft dienen, welche seit altersher zwischen beiden Ländern bestehe, die außerdem durch die ihnen gemeinsame traditionelle Anhänglichkeit an das monarchische Prinzip verbunden seien.

---

* Übersicht.

Der **Kaiser,** der mit der **Kaiserin** das Protektorat über Sir **Ernest Cassels britisch-deutsche Stiftung** übernahm, ernannte zu Mitgliedern des Verwaltungsrats: Staatssekretär a. D. v. Thielmann, Staatsminister a. D. Graf v. Posadowsky, Vize-Oberzeremonienmeister von dem Knesebeck, Oberpräsident a. D. v. Löbell, Generaldirektor Ballin, Geheimer Kommerzienrat Ed. Arnhold, Ministerialdirektor Max Warburg. Den Verwaltungsausschuß sollen Warburg, Löbell und Lewald bilden. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", die diese Mitteilung veröffentlicht, fügt hinzu: Die hochherzige Tat Sir Ernest Cassels kann auch hier nur mit Freuden begrüßt werden, sie läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß sie sich zu einem neuen Bindeglied zwischen den beiden stammverwandten Nationen entwickelt.

In der Sitzung des **Bundesrats** wurde der Vorlage betreffend den Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen **Deutschland und Schweden,** sowie der Vorlage betreffend die Beschlüsse des Landesausschusses zum dem Entwurfe des **Landeshaushaltsetats für Elsaß-Lothringen** für das Rechnungsjahr 1911 Zustimmung erteilt.

In der **elsaß-lothringischen Frage** fanden, wie aus Berlin gemeldet wird, gestern wieder Verhandlungen statt. Heute werden Rücksprachen mit der Regierung erfolgen. Es besteht laut „Köln. Volksztg." Aussicht, daß die Vorlage noch **vor Pfingsten** erledigt wird. Es ist beabsichtigt, die nächste Kommissionssitzung am Donnerstag abzuhalten. Für den Abg. Delsor wir der Abg. Dr. Pichler vom Zentrum in die Kommission eintreten.

Die Verhandlungen in der **Kaliangelegenheit,** die am Montag in Hamburg fortgesetzt worden sind, wurden **unterbrochen,** um Rechnungen aufzumachen, werden aber heute fortgesetzt werden. Irgendwelche materiellen Fortschritte ergaben die Verhandlungen bisher nicht.

Mehr als 2000 in den **Eisenkonstruktionswerken Großberlins** und Umgebung beschäftigte Arbeiter erklärten das Angebot der Arbeitgeber als unanehmbar und beschlossen, die Arbeit noch nicht aufzunehmen.

Die **Zweite hessische Kammer** trat gestern in Darmstadt unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten **Korell** wieder zusammen. Der Vorsitzende teilte mit, daß nähere Angaben über die geschäftlichen Positionen erst morgen möglich seien. Nachdem die beiden neueingetretenen Abgeordneten Boxheimer und Münch vereidigt worden waren, wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Die Tagesordnung enthält nur Vorstellungen und Anträge.

Ausland.

Rom, 17. Mai. Nach der „Tribuna" leidet der **Papst** an einem leichten Gichtanfall, doch hütet er nicht das Bett. Das Allgemeinbefinden ist gut.

London 16. Mai. (**Oberhaus.**) Viscount **Morley** brachte heute die **Vetobill** ein. Sie wurde in erster Lesung **formell angenommen.**

Belgrad, 16. Mai. König **Peter** von Serbien begibt sich am 19. Mai zum Besuch des Präsidenten **Fallières** nach **Paris.**

Washington, 17. Mai. Im gestrigen Kabinettsrat wurde über die zukünftige **Politik gegen die Trusts** beraten. Wie verlautet, soll ein **Strafverfahren** gegen die **Ölmagnaten** nicht ausgeschlossen sein. Im Senat ist bereits ein Gesetzentwurf zur Verschärfung des Chermanschen Antitrustgesetzes eingegangen. Die Progressisten versuchen, die Unterscheidung zwischen billigen und unbilligen Kombinationen im Gesetze unmöglich zu machen.

Newyork, 16. Mai. Der Berichterstatter der „World" in Torreon kabelt: Ich war Augenzeuge des furchtbaren **Gemetzels in Sombrerete.** 1700 Aufständische stürmten, aufgebracht über die Grausamkeiten, die die Bundessoldaten an den Landbewohnern begingen, Sombrerete und **metzelten 500 Bundessoldaten und Einwohner nieder,** die sich weigerten, Hochrufe auf Madero auszubringen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 17. Mai.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und erteilte von 10 Uhr an den folgenden Herren Audienz: dem Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Oberbaurat, Ministerialdirektor a. D. Dr. **Fecht,** dem Baurat Forschner und dem Notar a. D. Bender in Karlsruhe, dem **Forstmeister** Baumann in Mannheim, dem Amtmann **Wintermantel** in Überlingen, dem Notar Stocker in **Pfullendorf,** dem Finanzamtmann Fritsche in Baden, dem Regierungsbaumeister Kaufmann in Basel, dem **Pfarrer** Peter in Kappel, dem Professor Hehn in Ladenburg, den Reallehrern Götz in Heidelberg und Hoch in Mannheim. Hierauf meldeten sich: Oberstleutnant Gerhard, Inspekteur der 2. Inspektion der Telegraphentruppen, bisher Kommandeur des Telegraphenbataillons Nr. 3, Hauptmann von Stephany im Generalstab des XIV. Armeekorps, bisher im Großen Generalstab, Hauptmann von Schoenebeck und Oberleutnant Schaible vom 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109, bisher Erzieher in der Hauptkadettenanstalt, und Oberleutnant Graf von Yrsch-Pienzenau vom 1. Badischen Leibdragonerregiment Nr. 20.

Heute mittag empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Besuch Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Fürstenberg, der an der Frühstückstafel teilnahm.

Gegen Abend hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo.

(Kornblumentag.) Im Verhältnis zu andern Städten scheint die badische Residenz mit ihrem Erträgnis aus dem Kornblumentag hinter den Erwartungen zurückzubleiben. Nach den vorläufigen Feststellungen beträgt die Einnahme **16 000 M.** Ein endgültiger Abschluß liegt allerdings noch nicht vor. Von den 200 000 zur Verfügung stehenden Kornblumen wurden lediglich ca. 140 000 abgesetzt. Von dem Vorrat konnten noch mehrere Tausende nach Heidelberg abgegeben werden. Einen weit höheren Absatz hatte nach den nunmehrigen Feststellungen z. B. Freiburg erzielt. Für 200 000 Kornblumen und 30 000 Festpostkarten wurden 24 300 M. eingenommen. In Triberg beteiligten sich auch **Prinz Max und Gemahlin** an dem Veteranentag. Die hohen Herrschaften hatten gerade über Sonntag im Schwarzwaldhotel Aufenthalt genommen und empfingen sämtliche Kornblumenverkäuferinnen. In Säckingen gestaltete sich der Verkauf am Kornblumentag geradezu glänzend. Bis am Nachmittag waren 10 600 Blumen verkauft. Aber der Eifer der Damen kannte keine Grenzen und sie sammelten in Freundeskreisen wieder die verkauften Blumen ein, ca. 500 Stück und setzten sie ein zweitesmal ab. **Das gab** natürlich eine recht erfreuliche Einnahme. — In **Adelsheim** fand ein besonderer Festakt statt, bei dem Bürgermeister Gerner eine der Feier des Tages entsprechende Rede hielt. Um 3 Uhr nachmittags hieß es „ausverkauft". Sämtliche 3000 Blumen waren an den Mann gebracht.

B. **Freiburg,** 15. Mai. Der gestrige **Kornblumentag** war für alt und jung in der ganzen Stadt ein festliches und patriotisches Ereignis. Schon vom frühen Morgen an boten Scharen von jungen Damen — ihre Zahl wird auf ca. 1000 geschätzt — in kleinen Körbchen die blauen Blumen den Vorübergehenden in allen Straßen an, und je weiter der Tag vorrückte, desto massenhafter bewegten sich die Bewohner, reichgeschmückt mit Blumen und Sträußchen, in den verschiedensten Stadtteilen und vor allem auf der Kaiserstraße. Auf den öffentlichen Plätzen spielten die Musikkapellen heitere Weisen. Auch die von der „Freib. Ztg." gespendeten Festkarten fanden reißenden Absatz. Am Nachmittag stellte sich zwar ein leichter Regen ein, der aber keine störende Wirkung ausübte. Ein großes Konzert der Musikkapelle des Infanterieregiments füllte am Abend die Festhalle, wobei Oberst a. D. **v. Chrismar** eine Ansprache hielt, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Baden und das deutsche Vaterland schloß. Das finanzielle Ergebnis des Tages wird auf ungefähr 24 300 M. berechnet. Es wurden 200 000 Kornblumen und 30 000 Festkarten verkauft.

Freiburg i. Br., 16. Mai. Zum erstenmal hat an der Freiburger Universität die **Zahl der immatrikulierten Studenten 3000 erreicht.** In der Geschichte der hiesigen Universität wie in der Entwicklung der deutschen Universitäten bedeutet das ein wichtiges Ereignis, denn abgesehen von den drei größten Universitäten Berlin, München und Leipzig, hat bis jetzt nur Bonn die Zahl 3000 erreicht. Der Rektor der Universität machte dem Großherzog sofort Mitteilung über die Immatrikulation des 3000. Studenten, worauf folgendes Telegramm eintraf:

„Für die hocherfreuliche Mitteilung, daß bei den Neuanmeldungen zur Immatrikulation erstmals die Zahl 3000 erreicht wurde, danke ich Ihnen vielmals. Friedrich, Großherzog."

Der 3000. Student ist, wie bereits gemeldet, ein Sohn der Stadt Freiburg, stud. med. Walther Stegmüller (Hercyniae).

Aus der Residenz.

Z. (**Großherzogliches Hoftheater.**) Der zweite Ringzyklus begann am Sonntag mit einer im ganzen befriedigenden Wiedergabe des **„Rheingold".** Da sich seit der letzten Vorführung an der Besetzung nichts geändert hat, können wir uns auf die Konstatierung beschränken, daß sich die Aufführung auf achtbarer künstlerischer Höhe hielt, ohne gerade besonders hervorragende Momente zu bieten. Über die in der Besetzung einzelner Partien vorgenommenen Änderungen wurde schon das letztemal berichtet; von ihrer Zweckmäßigkeit konnten wir uns auch bei der neuerlichen Vorführung nicht überzeugen. Die Leistungen im einzelnen waren etwas ungleich. Sehr gutes boten die Herren Bussard, der als mephistophelischer

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Feuergott Loge mit die interessanteste und wertvollste Darbietung des Abends vermittelte und Büttner, der den Göttervater Wotan, in dessen Brust sich der große Konflikt zwischen Liebe und Macht abspielt, kräftig und sicher zeichnete. Von den weiter hervortretenden Partien nennen wir den Alberich des Herrn Schüller, der deutlich und sicher sang, den Ringfluch aber nicht überzeugend herausbrachte und darstellerisch den dämonischen Charakter des machtgierigen Alben mehr hervortreten lassen sollte; der „Mime" lag bei Herrn Erl in guten Händen. Das Riesenpaar Fafner und Fasolt schien indisponiert; die Rheintöchter kamen in der ersten Szene gut, in der letzten dagegen weniger zur Wirkung. Schön sang Frl. Bruntsch die Erda, und das Götterensemble hielt sich lobenswert. Rühmende Anerkennung verdient — bis auf einige weniger schöne Blech-Einsätze — das Orchester unter Herrn Reichwein, dessen gewissenhafte, auf möglichst korrekte und schöne Ausführung des musikalischen Teils gerichtete Leitung durchaus zu würdigen ist. Den hohen Anforderungen, die das „Rheingold" an Maschinerie, Beleuchtung und Regie stellt, wurde gebührend Rechnung getragen; störend wirkte nur das überlaute Souffleren.

Ungetrübten, hohen Genuß bereitete gestern der zweite Abend, **„Die Walküre"**, die wir lange nicht mehr so durchweg großzügig und stilvoll in der ganzen musikalischen und darstellerischen Durchführung erlebt haben. Ein spezielles Verdienst des Herrn Reichwein, der die Aufführung, unterstützt vom Orchester und ganz vortrefflichen Solokräften mit hervorragendem Können und Geschick leitete und den Klangzauber des Wagnerschen Orchesters in allen Phasen des Dramas herrlich lebendig werden ließ. Herrn Büttners imponierender Wotan, kraftvoll im zweiten und wuchtig im dritten Akt, wo am Schluß durch all sein Zürnen und Strafen vernehmlich die Liebe zu Brünnhilde klang, stand im Mittelpunkt des Ensembles, dem weiterhin Herrn Tänzlers leidenschaftlicher, gesanglich untadeliger, Zartheit und Stärke im Ausdruck aufs glücklichste vereinender Siegmund, Herrn Kellers drohend aufragender Hunding, Frau v. Westhovens poesieumflossene, rührende Sieglinde und Frau Ethofers stolze, gesanglich eindringliche Fricka mit eindrucksvollen Leistungen sich angliederten. Lebhaftes Interesse brachte man der Vertreterin der Titelpartie, der gefeierten Heroine des Kgl. Wiesbadener Theaters, Frau Leffler-Burckhard, entgegen. Eine vorteilhafte äußere Erscheinung kommt der Gastin für die Brünnhilde sehr zustatten, und mit dem tiefen Erfassen des geistigen Gehalts der Partie und seiner Umsetzung in eine plastisch-schöne Darstellung bei einer dieser gleiwertigen Gesangsdarbietung, erzielte sie einen tiefgehenden Eindruck. Ihre intensive Anteilnahme an der Handlung, vermochte z. B. das Interesse an Wotans langer Erzählung im zweiten Akt, an der Todbündung, vor allem aber in der Schlußszene bis zur letzten Note zu fesseln. Ihr unverbrauchtes Material von sonorer Tiefe und glanzvoller Höhe, das jedem gewünschten Ausdruck gehorcht, wird sehr verständig und maßvoll verwendet und bei der vollkommenen tonlichen und sprachlichen Durchbildung, der Schönheit der gesanglichen Linie und der rhythmischen Klarheit, entstand eine Gesamtleistung von hohem künstlerischen Werte. Sowohl die Rheingold- wie besonders auch die Walküreaufführung fand sehr beifällige, warme Aufnahme.

(Der neue Bahnhof.) Vom städtischen Hauptsekretariat wird uns geschrieben: **Eine Besichtigung der neuen Bahnhofsanlagen** unternahmen am Montag die Mitglieder des Stadtrats und des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten, um sich ein Bild von der inneren Ausgestaltung dieses für die Baugeschichte und die Verkehrsbedürfnisse Karlsruhes bedeutsamen Bauwerkes zu machen. In liebenswürdiger Weise hatten die Herren Oberbaurat **Kräuter** und Baurat **Speer** die Erläuterung der aufgelegten Zeichnungen und die Führung durch die weitverzweigten Räumlichkeiten übernommen. Die ganze Anlage ist als sogenannter **Durchgangsbahnhof mit Linienbetrieb** eingerichtet. Die südlich und dem Aufnahmsgebäude parallel laufenden Gleisanlagen sind in drei große Gruppen unterschieden: die Gleise für die Linie **Mannheim-Graben-Karlsruhe-Rastatt-Röschwoog** (strategische Bahn), die Gleise für die Linie **Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe-Basel** und die Gleise für die Linien **Bretten, bezw. Pforzheim-Karlsruhe-Straßburg-Paris.** Besondere (Kopf-) Gleise sind für die Züge nach **Maxau** und **Eggenstein** vorgesehen, ebenso für die Arbeiterzüge im Nachbarortsverkehr. Im ganzen sind **14 Gleise** geplant, wovon zunächst 10 ausgeführt werden, und 7 Bahnsteige, wovon 2 späterer Ausführung vorbehalten sind.

Die rechte Hälfte des **Aufnahmsgebäudes** birgt in zwei Stockwerken die Betriebseinrichtungen (Fahrkartenschalter, Gepäckräume, Dienstzimmer usw.), die linke Hälfte die Wartesäle, Wirtschaftsräume und andere den Bequemlichkeiten des Reisepublikums dienende Einrichtungen (Bade- und Frisierstuben, Kranken- und Arztzimmer u. dgl.). Von dem in der Achse des Aufnahmsgebäudes unter den Bahngleisen hinziehenden Fußgängertunnel führen rechts und links Treppen zu den Bahnsteigen empor. Diese liegen in Höhe des II. Stockwerkes des Aufnahmsgebäudes. Auf der einen Seite jedes Bahnsteiges fahren die Schnellzüge, auf der andern die Personenzüge der gleichen Richtung an. Über den Bahnsteigen wird sich eine mächtige, 14 Meter hohe **Glashalle** ausbreiten, wie dies in allen größeren Bahnhofsbauten zu sehen ist. Allgemein gefiel die zweckmäßige Gruppierung der Einrichtungen, die geräumige und luftige Konstruktion der Hallen und Säle und vor allem imponiert die in Kreuzform angelegte hochstrebende **Schalterhalle.** Soweit jetzt schon ein Urteil über den Neubau möglich ist, darf die Anlage als eine sehr zweckmäßige, den Verkehrsbedürfnissen einer Großstadt durchaus entsprechende bezeichnet werden. Zu wünschen bleibt nur eine möglichst baldige Fertigstellung und Inbetriebnahme des Neubaues.

(Ein Flug von Darmstadt über Karlsruhe nach Baden-Oos.) Der Darmstädter Flieger Karl Witterstädter, der wie gemeldet, gestern in **Karlsruhe** auf dem großen Exerzierplatz glatt und ohne jede Hilfe landete, war von seiner Gattin begleitet. Gestern abend nach 6 Uhr erfolgte der Aufstieg zur Weiterfahrt nach Baden-Oos, um ¼7 Uhr stieg Witterstädter zunächst zu einem Probeflug auf und umkreiste in schönem Flug den Platz. Nach dem Probeflug bestieg die Gattin des Piloten den Flugapparat, der sich 6.35 Uhr in die Lüfte erhob und nach kurzer Zeit den Augen der Zuschauer entschwunden war. — Nach einem uns aus **Baden-Oos** zugegangenen Privattelegramm hat der Eulerpilot Witterstädter die Fahrt Karlsruhe-Baden sehr rasch und glücklich zurrückgelegt. Schon um 7 Uhr war er von der Luftschiffhalle sichtbar und um 7.08 Uhr erfolgte die glatte Landung vor der Halle.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. Mai. **(Reichstag.)** Die 2. Lesung der Reichsversicherungsordnung wird beim § 569a (Befreiung von Betriebsunternehmern, die keiner besonderen Unfallgefahr ausgesetzt sind, von der Versicherungspflicht) fortgesetzt. Hierzu wird ein Kompromißantrag Schultz angenommen, der den Widerruf für diese Befreiung vorsieht, sobald die Voraussetzung nicht mehr vorliegt. Zu § 572a, der die Außerkraftsetzung der freiwilligen Versicherung vorsieht, wenn die Beiträge nicht rechtzeitig bezahlt wurden, beantragt Abg. Albrecht (Soz.) statt „rechtzeitig" zu setzen: „trotz wiederholter Mahnung". (Die Verhandlung erlitt eine Unterbrechung, als eine auf der Zuschauertribüne anwesende Zuhörerin wiederholt „lauter" rief, von den Dienern gewaltsam entfernt wurde und sich dem widersetzte).

Köln, 17. Mai. Das Spruchkollegium hat den Pfarrer **Jatho** aufgefordert, zur Ergänzung seiner Antwort, die er dem Oberkirchenrat im Januar schriftlich eingereicht hat, eine **ausführliche Darstellung** seiner **Auffassung** vom lebendigen Christus und des Glaubensbekenntnisses zu geben, das er seinen Konfirmanden vorgetragen hat. Pfarrer Jatho hat dieser Aufforderung bereits entsprochen.

Paris, 17. Mai. Durch ein über Nordostfrankreich niedergegangenes Unwetter wurde die **Weinernte der Champagne vernichtet.**

Stockholm, 17. Mai. Beide Kammern des Reichstages haben nach kurzer Debatte, an der sich in der Ersten Kammer der Minister des Äußern, in der Zweiten Kammer der Finanzminister beteiligten, den **schwedisch-deutschen Handelsvertrag angenommen.**

St. Petersburg, 17. Mai. Aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des **deutschen Kronprinzenpaares** veröffentlichen die Zeitungen Bilder des hohen Paares und herzliche Begrüßungsartikel.

Washington, 17. Mai. Der Schatzsekretär hat zur Zeichnung von fünfzig Millionen Dollars Regierungsbonds aufgefordert, die zur Deckung der Ausgaben für den **Panamakanal** verwendet werden sollen.

Peking, 17. Mai. Die chinesische Presse steht dem **Kabinett skeptisch** gegenüber und meint, es werde nur von kurzer Dauer sein. Dem Prinzen **Tsching** gibt die Presse den Rat, wegen seiner Verwandtschaft mit dem Herrscherhause und wegen seines vorgerückten Alters auf seinem Abschied zu bestehen.

Verschiedenes.

Die Zerstörung des Luftschiffs Ersatz Deutschland in Düsseldorf.

Echterdingen, Weilburg, Baden-Baden, Iburg im Teutoburger Wald und jetzt leider auch Düsseldorf bezeichnen Orte, an denen die Zeppelin-Luftschiffe auf ihrem Siegeszug empfindliche Niederlagen erlitten. Nachdem das Verkehrsluftschiff Deutschland am 28. Juni v. J. im Teutoburger Wald gestrandet war, wurde in Friedrichshafen alsbald der Ersatz Deutschland geschaffen. Am 11. April d. J. trat dieser seine Fahrt nach Düsseldorf an, erlitt aber schon am 14. April beim Ausbringen aus der Halle eine Beschädigung, die das Luftschiff auf mehrere Tage gebrauchsunfähig machte. Damals hieß es, der Schaden sei infolge Ungeschicklichkeit der ungeübten Mannschaft und der Unzulänglichkeit der Düsseldorfer Halle entstanden. Das heutige Unglück ist vermutlich wieder auf eine Schuld der Bedienungsmannschaften zurückzuführen. Im einzelnen wird der „Köln. Volksztg." aus **Düsseldorf** berichtet: Am Dienstag vormittag 9 Uhr hatte man schon versucht, mit dem Luftschiff, das Geh. Kommerzienrat Schieß für seine Gäste, ungefähr acht Personen, belegt hatte, einen Aufstieg zu unternehmen. Der Wind war aber zu stark; er kam von Osten und fegte auf die Halle zu. Infolgedessen verzögerte sich die Abfahrt bis 10 Uhr. Man mußte das Luftschiff während dieser Stunde an den Leinen halten. Als man es ganz aus der Halle bringen wollte, **rissen die Leinen,** und das Luftschiff schnellte plötzlich in die Höhe. Es wurde vom Winde gepackt und über die Schutzwand an der Halle gehoben, zum Teil aber auch auf dieselbe geworfen.

Das Luftschiff wurde **vollständig in drei Teile zerknickt.** Es ist ganz verloren. Die Passagiere (es waren 8 an Bord) mußten, da die Gondel ziemlich hoch hing, mit Hilfe der Feuerwehr aus derselben geholt werden, was ohne Unfall von statten ging. Man ist bereits mit der Demontage beschäftigt, die Propeller sind entzwei und die Motore wahrscheinlich alle verloren. Die Havarie, die Ersatz Deutschland erlitten hat, ist mindestens ebenso groß wie die im Teutoburger Walde.

Jena, 16. Mai. Prof. Ernst **Haeckel** stürzte, als er in seiner Wohnung ein Buch vom Regal nehmen wollte, vom Schemel und erlitt einen Bruch des Hüftgelenkknochens. Die Heilung wird voraussichtlich langwierig sein.

Innsbruck, 17. Mai. Gestern früh erfolgte der **Durchschlag** des 1800 Meter langen **Martinswandtunnels** der Mittenwalder Bahn.

Mülhausen, 16. Mai. Heute nacht verschied plötzlich der Mülhausener Großindustrielle **August Dollfus** im Alter von 80 Jahren. Der Verstorbene war seit langen Jahren Präsident der Industriegesellschaft von Mülhausen und Seniorchef der Baumwollspinnerei Dollfus-Mantz, die vor mehreren Jahren niederbrannte und dann eingegangen war. Dollfus war Offizier der Ehrenlegion und eine der tonangebendsten Persönlichkeiten der elsässischen Industrie.

Industrie, Handel und Versicherungswesen.

* Bei der **Deutschen Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover** waren im Monat April 1911 zu erledigen: 966 Anträge über M. 2 645 440.— Versicherungs-Kapital, das sind rund M. 200 000.— mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende April d. J. gingen ein 456 170 Anträge über rund M. 700 000 000.— Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1910 betrugen rund M. 13 000 000.—; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben rund 130 000 000 Mark.

Der Hypothekenbestand erhöhte sich im Jahre 1910 um M. 2 301 403.— und betrug am Jahresschluß M. 126 584 468.—.

Familiennachrichten.

Eheschließungen. Herm. Muntz von Kirchheim, Schutzm. hier, m. Marie Sachs von Riedheim. — Ludw. Siegmund von Oberdielbach, Schmied hier, mit Karoline Jäger von hier. — Johann Krüger von Berlin, Diplomingenieur in Zeuthen, mit Hedwig Lersch von hier. — Bernhard Fritz von Illingen, Schreiner hier, mit Marie Heberle von Scheibenhardt. — Albert Müller von Gochsheim, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Sucher von Onsbach. — Heinrich Haber von Wien, Hausdiener hier, mit Frida Seeger von hier. — Wilhelm Häuser von Unterbrüden, Taglöhner hier, mit Magdalene Schleicher geb. Dietz von Langenalb. — Karl Veit von Bruchsal, Bierführer hier, mit Anna Frank von Neibsheim.

Todesfälle. Peter Ostreicher, Magazinarbeiter, Witwer. — Luise Jakobine Schwander, Witwe. — Karl, V.: Otto Dorne, Schlosser. — Barbara Vollmer, Ehefrau. — Anna Frank, Dienstmädchen. — Luise, V.: Joh. Braun, Bahnarbeiter. — Johanna Kolb, Köchin. — Karoline, V.: Johann Obrecht, Kutscher. — Barbara Lenz, Witwe. — Christoph Friedrich, Schlosser, Ehemann.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen
vom Morgen des 17. Mai 1911.

Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Richtung und Geschwindigkeit (m/sec.) des Windes.

Boden 12.2 Grad, 93 Proz., Windstille; in 1100 Meter 9.2 Grad, 98 Proz., NW 2; in 1500 Meter 8.0 Grad, 80 Proz., Windstille; in 1700 Meter 8.3 Grad, 54 Proz., SSW 2; in 2400 Meter 2.7 Grad, 56 Proz., Windstille, in 3500 Meter —4.6 Grad, 66 Proz., S 5; in 3600 Meter —4.6 Grad, 62 Proz., S 5; in 4000 Meter —7.8 Grad, 52 Proz., S 5.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.
vom 17. Mai 1911.

Die Luftdruckunterschiede sind heute sehr geringe. Hoher Druck lagert über Island und dem äußersten Nordosten Europas, das ganze Festland bildet dagegen ein Depressionsgebiet, das mehrere flache Teilminima enthält. Dieser ungleichmäßigen Luftdruckverteilung entspricht in Deutschland meist trübes zu Regenfällen geneigtes Wetter; die Temperaturen liegen noch ziemlich hoch. Die Luftdruckverteilung wird sich wohl nicht wesentlich ändern; es ist deshalb etwas kühleres Wetter mit Gewitterregen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 17. Mai, früh:

Lugano Regen 13 Grad, Biarritz Regen 13 Grad, Perpignan wolkig 15 Grad, Nizza wolkig 16 Grad, Triest heiter 19 Grad, Florenz bedeckt 16 Grad, Rom bedeckt 14 Grad, Cagliari Regen 15 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
16. Nachts 9⁰⁰ U.	745'5	15.5	12.2	93	E	bedeckt
17. Mrgs. 7⁰⁰ U.	746.2	14.7	11.2	90	SSW	„
17. Mittgs. 2⁰⁰ U.	745.0	20.7	11.4	63	ENE	„

Höchste Temperatur am 16. Mai: 20.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.8.

Niederschlagsmenge, gemessen am 17. Mai, 7⁰⁰ früh: 12.7 mm.

Wasserstand des Rheins am 17. Mai, früh: Schusterinsel 2.02 m, gestiegen 11 cm; Kehl 2.80 m, gestiegen 17 cm; Maxau 4.14 m, gestiegen 12 cm; Mannheim 3.36 m, gestiegen 5 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Gegen das Altern
Dr. Hommel's Haematogen
WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**
A.131

GRIMMIALP (Schweiz) 1260 m ü. Meer. ob Spiez **Die Idylle des Berner Oberland!** **Grd. Hotel Kurhaus,** 150 Bett. Pension v. 8 Frs. an. Haus von vornehm. Einfachheit. Kurarzt. Tennis. Croquet. Dunkelkammer. Ill. Prospekte. Joh. Ch. Pottera, Dir. A.419.20.2

Solide, schwarze Seidenstoffe
kaufen Sie zu den billigsten Preisen bei
Carl Büchle, Inh. **A. Schuhmacher,**
Kaiserstrasse 149 A.20 Telephon 1931

Bekanntmachungen des Verbandspräsidiums.

Aus allen Teilen des badischen Landes gehen uns Nachrichten über den günstigen Verlauf des Kornblumentages zu, die schon jetzt ein gutes Resultat in Aussicht stellen. Sobald das Gesamtergebnis feststeht, werden wir darüber Genaueres berichten.

Es drängt uns jedoch heute schon unserm wärmsten Dank Ausdruck zu geben allen denen, die so wirkungsvoll ihre Tätigkeit in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Insbesondere allen Frauen und Mädchen, die als Vorstandsdamen, Helferinnen und Verkäuferinnen rastlos tätig waren, ferner allen Behörden, die in entgegenkommender Weise das Zustandekommen des Kornblumentages wesentlich erleichterten, den Militärbehörden für die zur Verfügungstellung der Musikkapellen, den Militärmusikkapellen selbst, wie auch den andern Kapellen, Feuerwehrmusik, Schützenkapelle, Schülerkapelle, Kapelle der Metallharmonie „Frohsinn", die alle ihre Kunst und Kraft uneigennützig darboten und so den Tag nicht nur verschönten, sondern auch zur Erhöhung des Erfolges viel beitrugen. Desgleichen den Herren des Komitees, sowie denjenigen Herren, die in selbstloser Weise das Komitee unterstützten.

Endlich muß hier noch der Presse unser Dank ausgesprochen werden, die durch verschiedene patriotische Artikel und Nachrichten für den Blumentag im Interesse der alten Veteranen auf das wärmste eintrat.

Zuletzt, doch nicht zum wenigsten sind aber alle Käufer und Spender zu erwähnen, die durch namhafte Zuwendungen oder auch in geringeren Beträgen, bis zum kleinen Scherflein des Unbemittelten je nach ihren Kräften, ihr Dankesgefühl für unsere verdienstvollen Veteranen bekundeten. Ihnen allen, allen sei unser herzlichster und wärmster Dank, auch im Namen unserer bedürftigen Veteranen hiermit zum Ausdruck gebracht. A.807

Das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes.

Die badische

Dienstweisung

für

Grundbuchämter

Erläutert von

V.49 **Julius Helbling,** Oberamtsrichter

Zwei Bände — Preis gebunden 20 Mark

Einige Urteile:

„Aus alledem ist ein Werk erwachsen, das . . . als **eine Zierde der badischen Jurisprudenz** bezeichnet werden darf." Badische Rechtspraxis.

„Das vorliegende Werk wird für die Praxis, insbesondere für die Grundbuchämter, ein willkommenes Hilfsmittel bei Betätigung ihrer keineswegs leichten Amtsführung sein." Der Bürgermeister.

„Das Werk ist in erster Reihe für die Grundbuch- und Hilfsbeamten bestimmt; es wird aber auch jedem, der mit dem Grundbuchrecht irgendwie zu tun hat, sehr schätzenswerte Dienste leisten, weshalb wir nicht anstehen, es allen Kollegen — besonders den badischen — angelegentlichst zu empfehlen." Zeitschrift süddeutscher Finanzbeamten.

„. . . hat das Ministerium den Notariaten die Anschaffung des Buchs wegen seiner **hervorragenden Brauchbarkeit für die Praxis der Grundbuchämter** empfohlen." Zeitschrift für badische Verwaltung.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe 24

Residenz-Theater

Waldstr. 30

Interessantes, reizvoll zusammengestelltes Kinder- und Familien-Programm von Mittwoch, den 17., Donnerstag, den 18., Freitag, den 19. Mai 1911.

Künstlerliebe. Dramatische, packende Szenen wilder Leidenschaft und treuer hingebender Liebe.

Lea und ein Expreßbrief. Komisch.

Walzer aus 1000 und eine Nacht. Wunderbares Tonbild.

Von Brindisi nach Gallipoli. Herrliche Naturaufnahme.

Der galante Polizeikommissär. Ueberaus komische Szenen.

Das Pathe Journal Nr. 108 b. Aktuelle Aufnahmen aus aller Welt, sowie die neuesten Vorkommnisse der letzten Tage.

Fritzchen als Sherlok Holmes. Aeusserst humorvoll.

Die Laune einer Dollarprinzessin. Original-Kino-Lustspiel.

Apulische Landschaften. Herrliche Naturbilder. Hochinteressant. Reihenfolge:

1. Die Stadt Trani, Ansicht vom Meere. Die Kathedrale. 2. Der Hafen von Trani. 3. Francavilla-Fontana: Das Schloß. 4. Charakteristische ländliche Szenen in Apulien. A.808

Echt südamerikanische

Panama-Hüte

M 6.50, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 20.—, 25.— u. s. w.

mit Band u. Leder, fertig garniert. [A.760

Adolf Lindenlaub

Panama-Import

191 Kaiserstraße 191

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert **Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstr. 3.** A.126

Diese Woche

Ziehung sicher 20. Mai 1911

Bad. Rote ✚ Geld-Lotterie

3388 Geldgewinne

44000 M.

2 Hauptgewinne

20000 M.

586 Geldgewinne

14000 M.

2800 Geldgewinne

10000 M.

Offenburger Lose

Gesamtwert d. Gewinne

30000 M.

Ziehung 14. Juni 1911

Lose beider Lott. à 1 M.

11 Lose 10 Mark

Porto u. Liste 25 Pfg.

empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer, Straßburg i. E., Langestr. 107.

Carl Götz, Bankgesch., Hebelstr. 11/15, E. Flüge, H. Meyle, Chr. Frank, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60; J. Dahringer.

Ankaufs-Geschäft

H. Weintraub

Karlsruhe, Kronenstraße 52 empfiehlt sich sehr geehrten Herrschaften zum Ankauf **getragener Herren- u. Damenkleidung, Uniformen** aller Art, **Schuhe, Möbel, Betten** 2c.

Gefl. Offerten erbeten.

Wäsche-Ausstattungen für

Fahnenjunker u. Einj.-Freiw.

in sachgemäßer Ausführung. Bei Verwendung nur besten Materials niedrigste Preise.

Auf Wunsch Kostenanschlag. A.441

Fabrik-Niederlage Dr. Lahmanns Ref.-Wäsche

Himmelheber & Vier (Inh.: **Louis Vier** Hofl.) Karlsruhe Spezial-Haus f. Wäsche-Ausstatt. Kaiserstr. 171

Braunkohlen-Briketts

Marke „Wachtberg"

sind nach einer Untersuchung bei der Großh. Chem.-Techn. Versuchs- und Prüfungsanstalt Karlsruhe auf Heizwert und Aschegehalt A.655.13.5

den Union-Briketts als vollständig gleichwertig befunden worden

Wir empfehlen diese Briketts zu den billigst. Preisen

Winschermann & Cie.,

Karlsruhe i. B.

Kohlen-Großhandlung und Rhein-Rhederei.

Bekanntmachung.

Die Stelle des A.640.2.2

Vorstandes des städtischen Hochbauamtes

dahier ist auf **1. Juli ds. Js.** mit einem akademisch gebildeten Architekten neu zu besetzen.

Die Bewerber haben abgeschlossene Hochschulbildung und Erfahrung im öffentlichen Hochbauwesen nachzuweisen.

Bewerbungen sind mit Angabe der persönlichen und Dienstverhältnisse und mit Bezeichnung der Bedingungen spätestens **Samstag, den 20. Mai ds. Js.** schriftlich bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 21. April 1911.

Der Stadtrat:

Siegrist. Lacher.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

P.699. **Pforzheim.** Nach Abhaltung des Schlußtermins und Verteilung der Masse wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Amilcare Caovilla** in Pforzheim-Brötzingen durch Beschluß Großh. Amtsgerichts vom Heutigen aufgehoben.

Pforzheim, 12. Mai 1911.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts A II.

P.736. **Stockach.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunstmühlenbesitzers **Ernst Winter** in Stockach wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Stockach, den 12. Mai 1911.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Strafrechtspflege.

Öffentliche Zustellung einer Ladung.

P.739.3.2.1. Nr. A. 4872. **Waldkirch.** Der am 12. Dezember 1880 in Waldkirch geborene, zuletzt in Waldkirch wohnhaft gewesene, ledige, katholische Steindrucker **Karl Ernst Stammler** wird beschuldigt, als Ersatzreservist ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Dienstag den 11. Juli 1911, vormittags 7½ Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Waldkirch zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando Freiburg ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Waldkirch, den 9. Mai 1911.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Brennholzversteigerung.

Großh. Forstamt Staufen I versteigert aus Domänenwald **Prälatenwald** und zwar aus **Dietzelbach, Thiloweg** und **Riggenbach** am **Montag den 22. Mai 1911,** von vormittags 10 Uhr an, im **Gasthaus zum Hof in Untermünstertal:** 268 Ster buchenes, 56 Ster eichenes, 2 Ster kirschbaumenes, 1 Ster eschenes und 761 Ster Nadel-Scheitholz; 115 Ster buchenes, 17 Ster eichenes, 2 Ster eschenes und 117 Ster Nadel-Prügelholz; 338 Ster Laub- und Nadel-Reisholz.

Ferner aus **Schwarzhalden** und **Moos** am **Dienstag den 23. Mai 1911,** von vormittags 10 Uhr an, im **Gasthaus zum Adler (Stube) in Untermünstertal:** 243 Ster buchenes, 30 Ster eichenes und 276 Ster Nadel-Scheitholz; 33 Ster buchenes, 12 Ster eichenes und 14 Ster Nadel-Prügelholz; 78 Ster Reisholz. P.731

Forstwart Ferdinand Groß in Untermünstertal (Rotte Münster) zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Brennholzversteigerung.

Gr. Forstamt Staufen I versteigert aus Domänenwald **Bötzen u. Eschwald am Samstag den 27. Mai ds. Js.,** von morgens 9 Uhr an, im **Rathause zu Staufen:** 188 Ster buchenes, 62 Ster eichenes, 1 Ster erlenes und 181 Ster Nadel-Scheitholz; 10 Ster buchenes, 38 Ster eichenes und 35 Ster Nadel-Prügelholz; 48 Ster Reisholz.

ferner: **nachmittags 4 Uhr** im **Wirtshause zum Etzenbach** aus **Domänenwald Etzenbach:** 101 Ster buchenes, 39 Ster eichenes und 205 Ster tannenes Scheitholz; 12 Ster buchenes, 4 Ster eichenes und 9 Ster tannenes Prügelholz; 72 Ster Reisholz. P.732

Forstwart Burgert in Staufen zeigt auf Verlangen das Holz im Bötzen, Domänenwaldhüter Hermann in Grunern jenes im Eschwald und Forstwart Ferdinand Groß in Untermünstertal jenes im Etzenbach vor.

Material-Verdingung.

Wir haben nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

1. **Fettwaren, als:**

Gasöl, Erdöl, Fußbodenöl, Schmierseife und Kernseife.

2. **Sonstiges Material:**

Gruppe I. **Holzwaren, als:** Schaufel- und Schottergabelstiele, Pickel- u. Stopfhauenstiele, Tenderschaufelstiele u. Reisigbesen. P.410.3

Gruppe II. Gewebe, als: Verhang-Stoffe, Futterzeuge, Plüsch, Wagenteppich-Zeug, Schechterleinwand, Pack-Leinwand, Rohleinwand, Segeltuche und Scheuertücher.

Gruppe III. Lederriemen, Mineralien und Erden, als: Vachetteleder, Zaumleder, Fensterzugriemen, Putzleder, Kreide gestäubte, Burgunderharz, Kolophonium, Schiffsteer, Graphit und Wiener Bimsstein.

Gruppe IV. Posamentierwaren, Papier und Pappendeckel, als: Schnüre wollene, Naht-Schnüre, Platt-Schnüre, Näh-Faden, Schmier-Polster, Wiechengarn, Gurten, Fließpapier, Packpapier, Pappendeckel, Papierhandtücher und Klosettpapier.

Gruppe V. Glaswaren, als: Glastafeln aus Kristallspiegelglas oder ¾ weiß bayerisches Fabrikat, Glastafeln gewöhnliche II. und III. Sorte, Signalglas grün und rot.

Gruppe VI. Chemikalien und Farben, als: Soda, gewöhnliche, Soda, kalzinierte, Calcium-Carbid, Salmiak, Salz-Säure, Pariserschwarz, Englischrot, Kienruß, Umbra, Eisenmennige u. Güterwagenrot.

Gruppe VII. Verschiedene Materialien, als: Alte Leinwand, Putzwolle, Schmirgelleinen, Glaspapier, Salband, arabischer Gummi, Zimmermannsblei, Filze und Linoleum.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: **Verdingung 26. Mai 1911,** verschlossen, spätestens **Freitag den 26. Mai 1911, vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen und Materialgegenstände angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Zusendung derselben findet nicht statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, 28. April 1911.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Eisenkonstruktionen.

Die Eisenwerksarbeiten für die Bahnsteigdächer auf dem neuen Bahnhof in Lahr-Stadt im Gesamtgewicht von rund 52 000 kg Flußeisen sollen im öffentlichen Wettbewerbe nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen, welche nicht abgegeben werden, können bei unterzeichneter Behörde sowie auf dem Baubureau in Lahr während der üblichen Geschäftsstunden an Werktagen eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsvordrucke unentgeltlich erhältlich sind. P.638.2

Die Angebote sind bis längstens **Samstag den 27. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,** dem Zeitpunkte der Eröffnung der Angebote, bestellgeldfrei und mit der Aufschrift „Angebote auf Bahnsteigdächer Lahr-Stadt" versehen, bei uns — Rheinstr. 15 — einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Offenburg, 9. Mai 1911.

Großh. Bahnbauinspektion I.

Deutscher Seehafenverkehr mit Süddeutschland.

Mit Gültigkeit vom 20. Mai l. J. werden ermäßigte Frachtsätze für frische Seefische (ausgenommen Heringe) als Stückgut, in Ladungen von 5 und 10 t von den deutschen Seehafenstationen nach Basel eingeführt. Die Höhe der Frachtsätze sowie die Anwendungsbedingungen werden in unserem nächsten Tarifanzeiger bekannt gegeben. P.740

Karlsruhe, den 15. Mai 1911.

Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.